

Kulturhistorisch einmaliges Museum eröffnet in neuem Glanz und an neuer Stelle

1987 ging die Sammlung Hohner an das Land Baden-Württemberg über, 1991 eröffnete das darauf fußende Deutsche Harmonikamuseum. Nun hat es nach fünfmonatiger Schließzeit ein neues Gesicht und hat seinen Betrieb am 11. Mai wiederaufgenommen.

Zu finden ist es im Herzen der Musikstadt Trossingen auf dem einstigen Hohner-Firmenareal. Im früheren Produktionsgebäude „Bau V“ belegt die Institution ein ganzes, barrierefrei zugängliches Stockwerk.

Auf etwa 850 Quadratmetern kann hier multimedial die Harmonikageschichte erkundet werden. Dabei geht es um weit mehr, als um die weltweit größte Sammlung von Harmonika-Instrumenten.

Auf unterhaltsame Weise werden Aufstieg und Niedergang einer Deutschen Weltindustrie dokumentiert. Den roten Faden liefert hierbei die Entwicklung der Matth. Hohner AG, die ihre namhaften württembergischen Konkurrenten nach und nach aufkaufte und auch die sächsische Harmonikaindustrie zu dominieren suchte.

Der Sammlung und dem internationalen Besucherinteresse entsprechend sind alle wesentlichen Begleittexte nun auch in Englisch verfasst.

Zu den herausragenden Neuheiten gehören die Medienstationen. Studierende der Hochschule Furtwangen sowie der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen in den Studiengängen Online Medien und Musikdesign konzipierten, entwickelten und produzierten den Inhalt nach Vorgaben der Museumsleitung. Zu den Highlights zählen hierbei ein interaktiver Mundharmonika- und Akkordeonstammbaum sowie verschiedene Kurzhörspiele zur Geschichte der Firma Hohner, die Besucher interaktiv anhand eines wandgroßen Firmenplakats von 1892 abrufen können.

Musikstile der Welt nennt sich ein Sonderbereich der mit Dutzenden von Hörbeispielen belegt, wie prägend Harmonika-Instrumente in der Welt der Musik waren und sind, etwa beim Tango oder im Blues. Zu den Themen Pop/Soul und Folk gibt es neben den passenden Hörbeispielen spezielle exponate: handsignierte Mundharmonikas von Stevie Wonder und Bob Dylan.

Auf der „Kinderebene“ bringt die historische Werbefigur „Dorfprinz“ den Gästen von sechs bis zwölf Jahren die Harmonikageschichte auf unterhaltsame Weise näher.

Auch am neuen Standort sind selbstverständlich die Glanzstücke der Sammlung zu bewundern, jedoch wesentlich attraktiver präsentiert: Das größte Knopfgriff-Akkordeon der Welt, kostbare Werbedokumente sowie einzigartige Harmonikas aus Wien, der Geburtsstadt dieser Instrumentenfamilie.

Zentral positioniert und mittels Lupen bestens zu studieren sind Design und Verpackung von etwa 300 ausgewählten Mundharmonikas: Von der „Turner-Harmonika“ über Zeppelin- und Camping-Modelle bis hin zur Brandenburger Tor-Miniatur-Mundharmonika zum Tag der deutschen Einheit spiegeln diese Exponate den Zeitgeist wider.

Alle möglichen weiteren Aspekte der rund zweihundertjährigen Harmonikageschichte werden beleuchtet. Dabei sind dunkle Kapitel nicht ausgespart, etwa die NS-Zeit, als die Matth. Hohner AG nicht nur das Hakenkreuz auf der Mundharmonika vermarktete, sondern im Weltkrieg auch auf die Dienste von Zwangsarbeiterinnen aus Osteuropa zurückgriff.

Nicht zu kurz kommt die Hohner-Familiengeschichte. Mehr noch als bei den Konkurrenzfirmen prägten der Unternehmensgründer und seine Nachfahren Enkel die Entwicklung des Betriebs – von der Werkstadt bis zur Weltfirma mit nahezu 5000 Beschäftigten. Matthias Hohner trat im September 1900 als lebende Legende ab und Enkel Ernst Hohner spielte noch bis zu seinem Tod 1965 die Rolle des gefeierten Industriekapitäns und Direktors einer der namhaftesten Firmen Baden-Württembergs.

Besondere Geschichten und Anekdoten – etwa wie der „Direktor Ernst“ seinen 70. Geburtstag zelebrierte oder wie eine Mundharmonika zum Lebensretter eines schwäbischen Soldaten wurde – werden in rot markierten Vitrinen hervorgehoben präsentiert.

Für das moderne und ansprechende Design der brandneuen Dauerausstellung zeichnet die Ulmer Firma Braun Engels Gestaltung verantwortlich. Das innovative Konzept der Ausstellung überzeugte auch die Baden-Württemberg Stiftung, weshalb sie die Neueröffnung maßgeblich bezuschusste. Der gesamte Fundus der branchengeschichtlich einzigartige Sammlung Hohner ist seit dem Jahr 1987 in Landesbesitz.

Wer nach dem Rundgang durch die Dauerausstellung noch nicht genug hat, kann sich dem großen Schaudépot zuwenden. Hier findet der Liebhaber viele hunderte weitere Stücke aus dem weit über 25 000 Harmonika-Instrumenten aus aller Welt umfassenden Fundus. Der angrenzende Veranstaltungsraum dient Wechsellausstellungen, Vorträgen und dergleichen; auch der Betreuung von Besuchergruppen.

Die Kollektion und das neue Museum insgesamt repräsentieren ein ganz besonderes Kapitel deutscher Wirtschafts- und Musikgeschichte. Ein ausführlicher Besuch des neuen Deutschen Harmonikamuseums lohnt sich!